

Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr., mit Post-
 versendung 3 fl. 30 kr.
 C. M. — Anzeigen
 aller Art belieben man
 entweder im Redak-
 tionsbureau (Ofen,
 nächst der Schiffbrü-
 cke, Nr. 81), oder in

Westher Handlungszeitung.

Kommerzial - und Industrie - Anzeiger.

Sechszehnter Jahrgang.

Westh, in den Kunst-
 handlungen der H. H.
 Ehrenreich und Neu-
 mann u. J. Wagner
 (Servitienplatz), ab-
 zugeben. Die Einrü-
 fungs-Gebühr ist für
 den Raum jeder drei-
 spalt. Zeile 2 fr. C. M.

Redakteur: Sam. Rosenthal — Verleger: Fr. Wiesen's Wittwe und S. Rosenthal.

Nr. 78.

Mittwoch den 13. Dezember.

1843.

Handelsnachrichten.

Berlin, 29. November. „Um die Schulden zu tilgen!“
 „Nur, um Geld zu machen!“ „Unter dem Fabrikpreise!“ Aus-
 verkäufe zu wirklich schauderhaft billigen Preisen, nur um
 für den Augenblick Geld zu bekommen, den Klauen des Gre-
 futors zu entgehen, den Lieferanten durch eigene Zahlung zu
 neuem Pump zu ermutigen, den Wirth zu beschwichtigen, der
 mit Hinauswerfen auf die Straße droht, um eine Annonce
 des Kollegen im „Intelligenzblatte“ zu überbieten, einen Geg-
 ner auf gleichem Felde zu ruiniren — das sind die Haupt-
 gründe, warum unser „Intelligenzblatt“ täglich in 3 bis 5
 Foliobogen erscheinen muß. — Es ist wahr, die Leute ver-
 kaufen wirklich oft unter dem Einkaufs- und Fabrikpreise. Sie
 fühlen das Messer an der Kehle, und da hört außer dem Ge-
 danken Geld! Geld! Geld! alle andere Intelligenz auf. Man
 will sich vor dem gewissen Uebel, das vor der Thür steht oder
 schon mit furchtbarer Vollmacht in der Stube dicht vor dem
 Schuldigen, von diesem gegenwärtigen Uebel will man sich ret-
 ten. Der Zudrang zu den Leihhäusern ist zu groß, sie geben
 auch kaum ½ Prozent für gewisse Dinge; es ist auch wohl
 schon Alles versetzt; nun geht's an die Waaren, die um jeden
 Preis an das Publikum unlösbar veretzt werden. Mit dem
 Gelde für die verschleuderten Waaren, für die oft keine 2 Pro-
 zent an die Lieferanten bezahlt sind, hilft man sich so lange,
 als es noch gehen will. Endlich kommt der Tag, wo Alles
 zusammenbricht. Der Mann ist ruiniert; wollen die Leute kla-
 gen, wird sich der Prozeß erst nach einigen Jahren entscheiden;
 die Gläubiger müssen dann, da die Konkurs-Masse nicht zu
 den Gerichtskosten hinreichte, vom Hundert ihrer Forderung noch
 2, 3, 4 Thaler Gerichtskosten bezahlen. Deshalb ist es schon
 eine gewöhnliche Erscheinung, daß man den ruinirten Mann
 laufen läßt, daß der wohlhabendste Gläubiger ihn noch einmal
 auf die Beine bringt, ihm zu einem neuen Geschäft Geld
 gibt, um auf diese Weise noch einige Aussicht zu behalten, et-
 was von seinem Gelde zu retten. Berlin ist als eine Haupt-
 stadt der Fabrikation und des Detailhandels reich an Lebens-
 geschichten solcher industriellen Talleyrands, solcher „Stehauf-
 schen“, die, wie und wie oft sie auch fallen mögen, immer so-
 gleich wieder dastehen. Wir haben hier Leute, die schon ihr
 halbes oder ihr ganzes Duzend Geschäfte betrieben haben. Er war
 seiner Natur nach ursprünglich Schneider; seinem Meister da-
 vongelaufen, ward ein Lausbursche, dann Willard-Kellner;
 dann etablirte er sich als Patent-Kleiderkünstler; dann ward
 er Restaurateur. Der Fleischer hatte beinahe 1000 Thaler von
 ihm zu fordern, die Restauration war bankerot; der Fleischer
 half ihm ein Tabaksgeschäft mit Cigarrenhandel etabliren. Hier
 stand er ein halbes Jahr lang in der Ladenthür, rauchte Ci-
 garren, und die übrigen verkaufte er. Doch das freie Cigarren-

rauchen nahm auch sein Ende, denn er konnte in dem ersten
 Zahlungstermine keinen Pfennig bezahlen. Der leere Laden war
 wieder zu vermietten. Was that nun der Mann? Er baute
 nun ein Haus, wahrlich, er baute ein Haus. Als Grundbe-
 sitzer konnte er nicht zum Personalarrest gebracht werden.
 Ich kann hier die Machinationen, durch welche man sich, oh-
 ne einem Pfennig Geld, bisher konnte Balläste bauen lassen,
 nicht aus einander setzen; genug, besagter X. oder Y. oder Z.
 ließ sich ein Haus bauen, welches natürlich, kaum aus dem
 Größten vollendet, zur Subhastation reif war. Jetzt ist der
 Mann Pächter eines — Billards in der Restauration eines
 Andern. Dieses Beispiel statt hundert anderer.

Miszellen.

** Während des Jahres 1843 sind in Frankreich 44
 Rübenzuckerfabriken eingegangen, und die Steuer davon ist auf
 5,106,000 Fr. (d. h. um 1,307,000 Fr. gegen das Vorjahr)
 gefallen.

** Nach einer offiziellen statistischen Uebersicht verzehrt
 man in Paris jährlich 909,086 Hektolitres Wein, 42,987
 Hektol. Branntwein, 9115 Hektol. Apfel- und Birnenwein,
 18,936 Hektol. Ciffig und 145,445 Hektol. Bier.

Koursberichte

Wien, 9. Dezember 1843.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 Prozent für 100 fl.	111
detto detto „ 4 ddo „ 100 „	100%
detto detto „ 3 ddo. „ 100 „	—
Anlehen vom Jahre 1834	500 „ 751%
ddo. „ ddo 1839	250 „ —
Bankaktien	—
K. K. vollwichtige Dukaten	Proz. Agio —
Nordbahn-Aktien (für 1000 fl.)	1185; Wien = Gloggnit- her (für 400 fl.) 430½; Preßburg-Tyrnauer (für 100 fl.) —; Budaweis-Linz-Omudnerbahn (für 200 fl.) —; Westher Cent- ral-Eisenbahn (für 100 fl.) —; Westher Kettenbrücken-Aktien (für 100 fl.) —; Dampfschiff-Aktien (für 500 fl.) —; Wiener Dampfmühlen (für 100 fl.) —; Millyskerzen (für 100 fl.) —; Esterházy'sche Lose — fl.

Paris, 2. Dezember Konfol. 5 Proz.	122, 30
detto detto 3 Proz.	82, 25
London, 30. Novemb. Konfol. 3 Proz.	96½ —

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

(797) **Gesuch eines Korrespondenten für eine Handelszeitung.**

Es wird ein Korrespondent in Pesth für eine Handelszeitung gesucht. Dazu geeignet sich Fühlende belieben sich deswegen in portofreien Briefen an die Buchhandlung des Herrn L. F. Schmidt in Leipzig zu wenden, und einen Probeartikel nebst ihren Bedingungen beizufügen.

(798) **Französische und italienische Sprache.**

Allen jenen pl. t., welche sich obige Sprachen auf eine leichte Art in kurzer Zeit eigen machen wollen, ist ein Franzose, von Paris gebürtig, der deutschen Sprache mächtig, durch seine gründliche und besonders entsprechende Methode anzuempfehlen. Nähere Auskunft hierüber: Grenadiergasse, Nr. 601, im ersten Stok, links, dem v. Trattner-Karolyshem Hause vis-à-vis.

(795-796) **Nützliches und wohlfeiles Weihnachts-Geschenk!**

Kilian & Comp.,
Buchhändler in Pesth, Waiznergasse, im v. Barkfrieder'schen Hause, ist zu haben:
Neuestes deutsch-ungarisches Bilder
A. B. C.
u n d
Lesebuch,

für Knaben und Mädchen mit 24 illuminierten Bildern.
gr. 8. fleiß geb. 48 kr. C. W.

(799-801) **Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke!**

J. W. Müller,
Kinderspielwaarenhändler in Pesth, (Christophplätzchen, im v. Bene'schen Gehause), hat die Ehre sein neu angekommenes großes Sortiment von Kinderspielwaaren bestens zu empfehlen. Reich ist das Lager in mechanischen Pferden, Wagen, Eisenbahnen n. Dampfschiffen, Equipagen, ganz eingerichtet. Besonders empfiehlt er für Knaben seine Schaufelpferde, Billards, Theaters, Soldaten in natürlichem Gewande, Klavier's, Violinen, Blechinstrumente zum Blasen, Rüstungen, Gewehre, Säbel, Kartentage, Festungswerke u. s. w. — Für Mädchen: Alle Gattungen feine und ordinaire Puppen, Köpfe, frisiert und unfrisiert, Toilette-Gegenstände auf das Eleganteste abjurirt, Trumeau- und Geschirrkästen, vorzügliche Puppenausstattungen, Krippen, Kaffe- und Thee-Dejeuners, von Porzellan, Steingut u. Zinn, Diner-Servicen von Porzellan, Steingut und Holz; alle Arten Zimmermöbeln, vorzüglich elegante Kartentagearbeiten, Gesellschafts- und Geduldspiele, Christbäume, ge-

schmückt und ungeschmückt, Guckkästen, Landschaftsbilder, Chatouillen mit aller Art von Einrichtung Sparherde, u. c. Alle mögliche Gattungen Vaugegenstände für die größere Jugend. — Auf r dem Allen ist besonders ausgezeichnet sein Lager von lebenden Mignon-Blumen, im Geschirre mit und ohne Stellagen. — Die Preise sind billigst gestellt.

(802-804) **Weihnachts- und Neujahrsgeschenke!**

Heinrich Schücke,
Tabakhändler, Waiznergasse, „zum Tabakfranz“, empfiehlt einem hochgeehrten Publikum beider Nachbarstädte und in den entfernteren Provinzen bei eben jetzt eintretender Saison, die nur kurz dauert, nämlich zu den bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrstagen, seine neue große Auswahl von Rauch- und derlei Galanterie-Artikel. — Aufgemuntert durch den zahlreichen Zuspruch, der ihm vor allen Pesther Gentlemen und feinen Damen der Mode und des Luxus zu Theil ward, hat er auch für die diesjährige, heilige Christzeit ein höchst gewähltes, reich sortirtes Lager, besonders zu derlei Festen geeigneter Gegenstände früh angeschafft. — Staunenswerth ist das Prachtvolle von Stifereiarbeiten in Gold- und Glasperlen, Seide und Chenille, angewendet auf Tabaksbeuteln, Cigarrentaschen, Briestaschen, Feuerzunder, Geldbörsen, Uhrpöhlern u. s. w. — Aber welchen Kostenaufwand hat er geopfert, um das Außerordentliche von Muscheln, Galanterie-Gegenständen sich zu bestellen, in aller Art von Tabaksdosen, Cigarrenbehältern c. — Nebstbei empfiehlt er sein großartiges Lager von Bernstein-Mundstücken, echt türkischen Pfeifenröhren und Pfeifen, Pfeifenstellen, Meereschampfeisen, Porzellampfeisen, Tabakriegeln, Spazierstöcken zu 2000 Stück, in einer Auswahl, wie sie selten Jemand besitzt. Auch vortreffliche Cigarren und Rauchtabelle sind daselbst um die billigsten Preise zu bekommen.

(776-777) **Nicht zu übersehen!**

Jakob Wiener,
bürgl. Tapezierer-Meister in Pesth, Leopoldgasse, Nr. 187, findet sich veranlaßt, für das ihm geschenkte Vertrauen seinen geehrten Herren Kunden zu danken, und empfiehlt auf's Neue seine prachtvollen Tapezierarbeiten, die selbst viele ausländische Erzeugnisse in den Hintergrund stellen. — Daß er sich eine solche Behauptung öffentlich erlauben könne, kann er mit seinen Zeugnissen beweisen — die er von den ersten Meistern den bedeutendsten Städten Deutschlands, Englands und Frankreichs erhalten hat. — Für seine mit Mühe und Fleiß gearbeiteten Zimmer- und Salon-Möbel belohnte ihn der ungarische Gewerksverein mit einer Bronze-Medaille; im Auslande ist es ihm nicht minder gelungen, von all den Meistern, bei denen er gearbeitet, eine ähnliche Auszeichnung zu erlangen. — Stets wird sein Bestreben dahin ge-

richtet sein, seine Arbeiten in Ungarn auf der höchsten Stufe zu erhalten, und eine ehrenvolle Anerkennung ist sein schönster Lohn!

(757-762) **Peter Pfeffermann,**

Magister der Augen- und Zahnheilkunde, in der Dorotheagasse, dem Kasino gegenüber, im ersten Stok, links, gibt sich die Ehre, die ergehenste Anzeige zu machen, daß er bereits seit einigen Tagen von seiner Kunstreise aus den untern Gegenden Ungarns, hier in Pesth angekommen ist und, wie früher, mit Fleiß und Eifer sich bestreben wird, in seiner Kunst die vollste Achtung von Jedermann zu erwerben. — Als tüchtiger Theoretiker und Mechaniker, verspricht er Alles aufzubieten, was er noch durch langjährige Praxis und Erfahrung sich eigen gemacht. Die besten, dauerhaftesten und schönsten Email- und Beinzähne sind bei ihm zu bekommen und da er Alles selbst verfertigt, so stellt er seine Honorar-Anforderungen äußerst billig. — Als das beste Zahnreinigungsmittel empfiehlt er allen hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum seine wohlriechende allo- u. homöopathische Zahnpasta, die Alles ähnliche übertrifft. — Ordinirt für Zahnkränke von 9-11 Uhr Vormittags und von 3-4 Uhr Nachmittags. Für Augenkränke von 2-3 Uhr Nachmittags. — Arme, mit nöthigen Zeugnissen versehen, erhalten Behandlung und Medikamente unentgeltlich.

(805) **Weihnachts- und Neujahrsgeschenke!**

empfehlen dem geehrten Publikum beider Nachbarstädte die Geschirre- u. Porzellanhandlung des

Daniel Wanko,

Dorotheagasse, Rupp'schem Hause, in Pesth. Besonders geeignet für diese Feste sind die ganz neuen Formen von Blumen-Vasen, Blumenbecher, Damen-Brustbouquet-Behälter, vorzüglich feine Figuren in grossen miniatur, Serviettenringe, Theeflaschen, Brot- und Schmutzkörbchen, höchst elegante Kaffe- und Schokoladen-Dejeuners, ein großes Lager von Dessert- und Konfekt-Teller von feinstem Porzellan. Außer obenangeführten und aller in dieses Fach einschlagenden Gegenständen, sind noch besonders musterhaft schöne Damen- und Herren-Schreibzeuge um die allerbilligsten Preise zu bekommen.

(771-772) **Eine Gouvernante,**

welche der ungarischen, deutschen und französischen Sprache und aller weiblichen Handarbeiten kundig ist, wünscht in selber Eigenschaft eine Unterkunft.
Zu erfragen: Expedition des „Spiegels.“

(789-790) Auf

Warte
welche wieder erscheint

nehmen alle geschriebene Briefe und man kann auch unter 3 fl

(791-793)

Spez
am 2

empfiehlt h
au

engl. J
für die ra
tend
Ferner d
In

Zur Konse
sten Gesch
das gro

Eaux
Der
Orient

(787) **Jo**
in Pesth,
t h u m s

Portr
v. S

Bar
lich na
von F
Preis:
wei

(773-77) **Ka**
in P

findet sich
blirten G
t. Herren
tetes Lag
besten G
Besonder
Damen
Watist
Arten v

(789-790)

Auf den 26ten Jahrgang der Zeitschrift: Die

Warte an der Donau,

welche wöchentlich vier Mal in Leipzig erscheint und Original-Aufsätze enthält,

nehmen alle k. k. Postämter gegen die vorgeschriebene Versendungsgebühr Bestellungen an, und man kann durch dieselben diese Zeitschrift auch unter gedruckter Adresse halbjährig per 3 fl. 48 kr. C. M. beziehen.

(791-793)

Die

Spezereihandlung

„zum Drachen,“

am Rathhaus = Platz in Pesth,

empfiehlt höflichst ihren sehr renommirten, auf's Feinste geläuterten

engl. Bernzucker in Belteln,

für die rauhe Jahreszeit als Brustanfeuchend und Katarrhkrampf stillend.

Ferner das schönste im Handel erschienene

Lyoner Reispulver für Damen!!

Zur Konservirung oder Erhaltung des feinsten Gesichtes, Hals- und Arm-Leints; das große Paquet à 1 fl., das kleinere à 30 kr. C. M.

Eaux de Cologne double!

Der Flakon à 24 kr. C. M.

Oriental - Seife in mehreren Farben.

(787)

Bei

Joseph Wagner,

in Pesth, ist (mit alleinigem Eigenthumsbrecht) neu erschienen, und bei

C. Streibig in Preßburg

zu haben:

Portrait: Excellenz Stephan v. Szerénesz, königl. Personal.

Ladisl. v. Palóczy und

Bar. Bela Wenkheim, sämtlich nach dem Leben auf Stein gezeichnet von F. Cybl.

Preis: Auf chinesis. Papier 1 fl. 40 kr., auf weißem Papier 1 fl. 20 kr. C. M.

(773-775)

Karl Fr. Löbach,

in Pesth, Vogel'schem Hause, nächst Cossin und Guth,

findet sich bei der Eröffnung seines neu etablirten Geschäftes veranlaßt, die geehrten pl. t. Herren und Damen auf sein wohlleingereichtes Lager aufmerksam zu machen, welches die besten Sorten von Puzgegenständen innehält. Besonders empfiehlt er seine ausgezeichneten Damen-Chemissets, Broschfrägen, Watist- und Mollmanschetten, alle Arten von Spitzen, das Schönste von A-

(1)

las- und Seidenbändern, echt englische Zwirngattungen, Wolle zu allem Gebrauche, mittelfeine und ganz feine Leder- und Seiden-Handschuhe, die an Schönheit und Dauerhaftigkeit sich besonders auszeichnen; dann noch für Herren: Kravatten, Schärpen, Chemissets, Halskrägen, Hosenträger und eine neue Art englische Schafwoll-Trikot-Handschuhe, für den Winter, als höchst elegant und zweckmäßig zu betrachten. Für die Billigkeit der Preise hält er strenge Sorgfalt.

(788)

In

Carl Geibel's

Buchhandlung in Pesth, Christophplatzchen, ist so eben erschienen und vorrätzig:

Modenheft Nummer 2.

Weibl. Handarbeiten,

in Stricken, Sticken, Häkeln, Filetstricken und andern Branchen.

Besonders geeignet zu Weihnachts- und andern Geschenken von

Charlotte Leander,

mit 21 Abbildungen. Preis: 30 kr. C. M.

(786)

(1)

Franz Badasz,

Schuhmachermeister in Pesth, Herrngasse, im Pryker'schen Hause,

gibt sich die Ehre einem hohen Adel, k. k. Militär und einem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er auf die Schönheit und Dauerhaftigkeit seiner von ihm verfertigten Schuhmacher-Arbeiten, auch in diesem Jahre von dem ungarischen Gewerbsverein, eine besondere Auszeichnung mit einer Bronze-Medaille erhielt. Da ihm auch das Glück zu Theil wurde, ausgezeichnete Personen zu bedienen, wird auch für die Folge sein eifriges Streben dahin gerichtet sein, das Allerbeste in seinem Fache zu liefern. Seine von ihm gearbeiteten Salonsstiefel von lakirtem Leder und feinen englischen Stoffen, Promenad- und Jagdstiefel von den besten Leberforten, erfreuen sich der besten Zufriedenheit aller seiner verehrten Kunden. Für schnelle Bedienung und Billigkeit der Preise wird er stets besorgt sein.

(769-770)

(2)

An die verehrten Abonnenten

ergeht bei dem herannahenden Schlusse dieses Semesters die ergebenste Einladung zur

Pränumeration auf das

Pesther Kundschafts- und

Auktionsblatt

für die erste Jahreshälfte 1844.

Bei herannahendem Schlusse des zweiten Semesters erlaube ich mir die Bitte, das verehrungswürdige Publikum und die verehrten Herren Abnehmer dieses Blattes zur ferneren Pränumeration auf das „Kundschafts-

und Auktionsblatt“ unter dem billigen Pränumerationspreis, nämlich hierorts mit zweimaliger wöchentlicher Herausgabe, nämlich Dienstag und Freitag, und Zusendung in die Wohnungen, ganzjährig 2 fl. 24 kr., halbjährig 1 fl. 20 kr., vierteljährig 45 kr., unter Konvert aber über Land zugesendet halbjährig 2 fl. C. M., für jedes Exemplar einzeln gezahlt, anmit höflichst einzuladen.

Den Inhalt bilden Insertionen aller Art, mit Bezug auf Pachtungen, Verkäufe, Dienst-anerbieten und Ankündigungen über zu verleihende Dienstplätze, in Miethe zu gebende Wohnungen, oder wenn deren aufzunehmen gesucht werden, die städtischen Lizitationen, die theils auf Verlangen, oder im Wege der Exekution angeordnet werden; ferner die Abfahrt der Dampfsboote, der Wasserstand der Donau, die gezogenen Lotto-Nummern, die Früchtenpreise, der Cours der Staatspapiere und endlich die Verstorbenen der beiden Nachbarstädte Pesth und Ofen.

Zugleich werden die pl. t. Herren Pränumeranten höflichst ersucht, die genaue Adresse ihrer Wohnung gefälligst anzugeben, damit die richtige Abgabe des Blattes dadurch erzielt werden kann, und den Pränumerationsbetrag, er möge für ein viertel, ein halbes Jahr oder ganzjährig lauten, nur gegen Vorweisung einer ausgefüllten amtlichen Quittung, zu bezahlen.

Einschaltungen aller Art werden um den billigen Preis per Zeile 2 kr. C. M. und bei öfteren Einrückungen noch billiger inserirt.

Joseph Weber,

Eigentümer des k. k. priv. „Kundschafts- und Auktionsblattes“ und Dienstboten-Amtes.

(746-749)

(4)

Neues Moden - Etablissement.

Melles. Marie Rigaud et Caroline Augustin,

haben die Ehre dem pl. t. Publikum hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß dieselben hierorts, obere Donauzeile, im Klopffinger'schen Hause, 2ten Etok, ein neues Magazin des Modes, nach dem Muster der Pariser Salons etablirt haben und daselbst eine Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Artikel zur Damentollette vorrätzig halten.

Erst jüngst aus Paris angelangt, sind sie in den Stand gesetzt, dem pl. t. Publikum die elegantesten und beliebtesten Modelle zu bieten, die in der Hauptstadt der Modenwelt zur herannahenden Wintersaison en vogue sind. Auch empfehlen sich dieselben vorläufig für den kommenden Karneval mit allen zur Balltollette gehörenden Artikeln in großer Auswahl und nach dem jüngsten Geschmacke.

Indem sie mit Ehrlichkeit und Solidität ihrer Waare auch eine entsprechende Billigkeit verbinden, hoffen sie auf einen zahlreichen Zuspruch und schmückeln sich des geschenkten Vertrauens stets würdig zu machen.

RÜKTRITTS-ENTSAGUNG

bei der Auspielung von

9

ausgezeichnet werthvollen Realitäten in und bei Villach.

Die Ziehung erfolgt demnach, wenn nicht früher, bestimmt

am **16. März 1844,**

wobei gewonnen werden:

E r s t e n s :

Nicht große Realitäten mit Fabriken etc.,

laut Spielplan, wofür eine Ablösung in Barem

von Gulden **80,000** Conv. Münze oder Gulden **200,000** Wien. Währ.

Z w e i t e n s :

Die prächtige Landwirthschafts- und Mühl-Realität,

G u t S e e e g

genannt, wofür eine Ablösung in Barem

von Gulden **20,000** Conv. Münze oder Gulden **50,000** Wien. Währ.

angeboten wird.

Diese Lotterie, welche sich eben so sehr durch die ungemein werthvollen Realitäten-Haupttreffer, als auch durch deren anderweitige, reiche Ausstattung an bedeutenden Geldtreffern auszeichnet, ist der so vielfältig darüber ausgesprochenen Ansicht des geehrten Publikums zufolge, nach den einfachsten, gemeinverständlichsten, und jede mögliche Täuschung ausschließenden Grundsätzen eingerichtet, und enthält laut Ausweis

32,511 Treffer, sämmtlich in barem Gelde,

eingetheilt in Gewinnste von

fl. 200,000, 50,000, 10,000, 7500, 6500, 5000, 4000, 3500, 3000, 2500, 2000, 1500, 1000, 500, 250, 125 etc.,

im Gesamtbetrage von **500,000** Gulden Wien. Währ.

und zwar ohne irgend eine Beigabe in gewöhnlichen Aktien.

Die rothen **Gratis-Gewinnstaktien** haben für sich allein eine besondere Ziehung laut Ausweis, mit Treffern, sämmtlich in barem Gelde von

fl. 50,000, 7500, 6500, 3500, 2500, 2000, 1500, 1000 etc.

im Betrage von **240,000** Gulden W. W.,

und zwar ohne irgend eine Beigabe in gewöhnlichen Aktien.

Bei der Ziehung der reich dotirten Gratis-Gewinnstaktien tritt auch noch der besonders günstige Fall ein, daß die zuerst gezogene Nummer derselben, außer dem ihr zufallenden Gewinne, noch 500 ausgeschiedene Gratis-Gewinnstaktien gewinnen muß, welche alle einen Gewinn in barem Gelde machen müssen, wornach der Besitzer einer solchen Gratis-Gewinnstaktie 501 Geldtreffer machen muß, überdies aber auch noch, da er mit diesen 501 Nummern auch auf alle Gewinnste, ohne Ausnahme, mitspielt, die große Wahrscheinlichkeit hat, auch mehrere andere, ansehnliche Gewinnste zu machen, unter denen sich die beiden größeren Treffer von fl. 200,000 und fl. 50,000 — zusammen fl. 250,000 W. W. befinden können. Der geringste Treffer der gezogen werdenenden 1000 Gratis-Gewinnstaktien besteht in 10 fl. W. W., sie spielen außerdem auf sämmtliche Gewinnste mit.

Bei Abnahme und barer Bezahlung von 5 Aktien zu 12½ fl. W. W. das Stück auf einmal, wird eine solche reich dotirte und besonders begünstigte Gratis-Gewinnstaktie unentgeltlich verabsfolgt.

Wien, den 18. November 1843.

Die Lose dieser Lotterie sind billigst zu haben in Pesth bei **M. Lucif, Christoph-Plätzchen,** „zur Minerva.“

Pl. Coith's Sohn & Comp.

Dfen, gedruckt in der königl. Universitäts Buchdruckerei.

Halbjähriger:
2 fl. 30 fr., mi
versendung 3 fl
E. M. — An
aller Art belie
entweder im
tionsbureau
nächst der Sch
te, Nr. 81),

Redak

Nr.

Nun
langen G
Kammer,
Sie heißt
ge Stufen
Brücken,
kurz, die
nicht völli
eben so f
der Salz
re keilsörm
Es gewäl
ohne Gen
blikten; sie
Salzes h
deren Ins
Franz au
menhanger
Doc

die wir
Brücken,
führen,
dern; es
nigfaltigke
Salzkörpe
mern erze
Abwechsel
vermehrt.
Wegen di
endlich w
Franz,
schöne S
Begleiter
schiffung
Sees, w
salzschwar
neue Kam
der Kam
hin und
in die S
re 1698
sehr rein
kein Kun
le und f
der Altar
Wände,
haut ode